

L02363 Arthur Schnitzler an
Stefan Großmann, 17. 2. 1921

17. 2. 1921.

Sehr verehrter Herr Grossmann.

Vielen Dank für Ihr freundliches Interesse. Sie haben indess wohl meine Karte erhalten, in der ich Ihnen sagte, wie sehr mich Ihr parodistischer Dialog amüsiert
5 hat. Ich habe vorläufig keine Absicht mich über den »Reigen« und die sogen-
annte Reigen-Affaire in der Oeffentlichkeit weiter zu äussern. Was ich Herrn
Maximilian Harden erwidert habe, ersehen Sie aus beiliegendem Zeitungsblatt.
Die Berichtigung war übrigens in einigen Berliner Blättern abgedruckt. Von den
hiesigen Skandalen, insbesondere von dem gestrigen, werden Sie wohl indess
10 gelesen haben. Was soll man dazu sagen? Ich käme mir unsäglich komisch vor,
wollte ich mit den Herren Kuntschak oder Seipel oder mit dem Schusterlehrling
polemisieren, der das Theater stürmt, mit dem begeisterten Ruf: Nieder mit dem
Reigen! Man schändet unsere Frauen! Nieder mit den Sozialdemokraten! (Es
kann übrigens auch ein Stud. med. gewesen sein oder ein Tapezierergehilfe, –
15 wobei meine Sympathie immerhin noch mehr bei dem Tapezierergehilfen ist als
bei den Herren Seipel und Kuntschak.[⁷]) Ich habe ja schon einige ähnliche Sachen
erlebt, wenn auch in bescheideneren Dimensionen. Erinnern Sie sich nur an den
»Leutnant Gustl« und den »Professor Bernhardi«. Nach einigen Jahren bleibt von
all dem Lärm nichts weiter übrig als die Bücher, die ich geschrieben und eine
20 dunkle Erinnerung an die Blamage meiner Gegner. In diesem Fall wird es nicht
anders sein.

Mit herzlichem Gruss

Ihr sehr ergebener

⌘ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.896.

Brief, Durchschlag 1 Blatt, 1 Seite, 1469 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: roter Buntstift, deutsche Kurrent (Beschriftung: »K[opie]«, Unterstreichungen)

⌘ 1) *Das Tage-Buch*, Jg. 2, Nr. 8, 26. 2. 1921, S. 252–253.

2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1913–1931*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1984, S. 234–235.

⁷ *Zeitungsblatt*] Arthur Schnitzler: *Berichtigung. Ein paar Worte zum Gutachten Maximilian Hardens über den »Reigen«* in: *Neues Wiener Journal*, Jg. 29, Nr. 9782, 30. 1. 1921, S. 6.

⁹ *gestrigen*] am 16. 2. 1921